

### **Traurige Gesichter: Ein besonderer Reiz für Depressive?**

Ausgehend von verschiedenen Depressions- und Emotionstheorien wurde überprüft, ob die Wiedererkennungsleistung depressiver Patienten vom emotionalen Gehalt der zu merkenden Gesichter abhängt.

Dazu sollten sich 16 depressive Patienten und 16 gesunde Kontrollprobanden in einer Lernphase traurig oder glücklich gezeigte Personen einprägen, die sie glücklich, neutral und traurig dargeboten in der anschließenden Testphase wiedererkennen sollten. Die Aufgabe in der Testphase bestand darin, durch Tastendruck zu signalisieren, ob es sich um eine neues oder ein zuvor gelerntes Gesicht handelte.

Die gesunden Kontrollpersonen erinnerten sich besser an glücklich gelernte als an traurig gelernte Gesichter. In der Gruppe der depressiven Patienten zeigte sich tendenziell das umgekehrte Bild. Gruppenunabhängig wurden die in der Testphase glücklich gezeigten Gesichter langsamer erkannt als die neutral oder traurig gezeigten, unabhängig davon, ob sie zuvor traurig oder glücklich gelernt wurden. In einer zu Kontrollzwecken eingesetzten Emotionseinschätzungsaufgabe zeigte sich außerdem, dass die depressiven Patienten zu einer etwas traurigeren Einschätzung der gezeigten Gesichtsausdrücke neigten.

Durch den Nachweis, dass das Gedächtnis depressiver Patienten bei depressionskongruenten Inhalten (in diesem Fall traurige Gesichter) nahezu uneingeschränkt funktioniert, könnten erstens Sorgen depressiver Patienten hinsichtlich ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit entkräftet und zukünftig eventuell eine bessere Abgrenzung depressiver Störungen von dementiellen Erkrankungen erfolgen.